

- 1 Protestwoche gegen Studiengebühren
CDU gewinnt Landtagswahl –
allgemeine Studiengebühren drohen
- 2 Türkischer Akademiker Bund Bonn
- 3 Neues soziales Engagement
- 4 Interview mit der SchLAu NRW
- 5 Go east!
- 6 Workshops
- 7 Amnesty-Crosslauf am Dies Academicus
- 8 Termine

Protestwoche gegen Studiengebühren

Die vorletzte Woche vor der Landtagswahl stand in Bonn im Zeichen des Protestes. Es fanden verschiedene Aktionen statt, mit denen auf die im Falle eines Wahlsieges von CDU und FDP bevorstehende Einführung allgemeiner Studiengebühren hingewiesen wurde; die bisherigen Oppositionsparteien in Nordrhein-Westfalen hatten Studiengebühren ab dem ersten Semester in ihre Wahlprogramme aufgenommen.

Am Montag, den 9. Mai, fand in der Nassemsa eine Informationsveranstaltung statt. MitgliederInnen des AStA-Referates für Hochschulpolitik klärten über das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Hochschulrahmengesetz auf (siehe Basta vom 1. Februar 2005). Mit der Nichtigerklärung des bundesweiten Gebührenverbotes für das Erststudium wurde den Bundesländern ermöglicht, selbständig über Studiengebühren zu entscheiden. Nachdem einige CDU- beziehungsweise CSU-regierte Länder schon konkrete Pläne auf den Tisch gelegt hatten, kündigte auch der Spitzenkandidat der NRW-CDU, Jürgen Rüttgers, im Falle eines Wahlsieges das Ende des grundsätzlich gebührenfreien Studiums an.

Zwar war die Veranstaltung mit etwa 30 Studierenden schwach besucht, doch zeigten sich die Anwesenden bereit, an Aktionen zu beteiligen, welche auf der Veranstaltung vorgestellt wurden und an den Folgetagen stattfanden.

Am Dienstag, den 10. Mai, machte ein Bus des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren Station in Bonn. Auf dem Bottlerplatz informierten die Studierenden die Öffentlichkeit über ihr Anliegen, eine gebührenfreie Bildung zu ermöglichen. Die Resonanz der PassantInnen fiel unterschiedlich aus. Die Reaktionen reichten von Ablehnung über totales Desinteresse bis hin zu deutlichen Solidaritätsbekundungen und das Zusprechen von Mut.

Mittwoch, der 11. Mai, stand im Zeichen der Trauer. Knapp 100 Studierende setzten sich um 18 Uhr von der Hofgartenwiese in Bewegung, um in einem Trauermarsch durch die Bonner Innenstadt die Bildung symbolisch zu Grabe zu tragen. In der Trauerrede verkündete Lina Franken vom Referat für Hochschulpolitik das Ende der freien Bildung im Zuge der Einführung von Studiengebühren. Doch ebenso deutlich wurde der Wille, nicht

aufzugeben, weiterhin von einer sozial gerechten und solidarischen Welt zu träumen und für sie zu kämpfen.

Am Donnerstag, den 12. Mai, fand die Aktion „Wischen für Wissen“ statt. An der Ampel vor „Bouvier“ sowie an der Kreuzung neben dem Rathaus wurde an roten Ampeln stehenden AutofahrerInnen die Frontscheibe gewischt sowie Flugblätter ausgeteilt, auf denen die Studierenden um Unterstützung durch die Öffentlichkeit baten. Auch hier waren die Reaktionen der AutofahrerInnen gespalten, es überwog aber Sympathie mit den Studierenden.

Die Protestwoche endete am Freitag, dem 13. Mai. Vormittags fanden in einigen Vorlesungen Aktionen statt, mit denen auf mögliche Folgen von Studiengebühren hingewiesen wurde: Ein

als Mitarbeiter der Uni-Verwaltung auftretender Aktivist las Namen von KommilitonInnen vor, welche die Vorlesung verlassen sollten, da sie angeblich keine Studiengebühren bezahlt hätten. Während die Genannten daraufhin unter Protest den Saal verließen, ließ ein anderer Beteiligter Flugblätter im Saal herumfliegen, auf denen zum Protest gegen Studiengebühren aufgerufen wurde. Die Idee zu dieser Aktion sowie deren Durchführung wurde überwiegend positiv aufgenommen.

Den Abschluss der Protestwoche bildete eine Mahnwache vor „Bouvier“ am Freitagabend. Bedingt durch den Zeitpunkt (vor dem verlängerten Pfingst-Wochenende) blieb die Beteiligung äußerst dürrig. Es gelang aber wiederholt, den Protest auf die Straße zu tragen und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Bartosz Bzowski

CDU gewinnt Landtagswahl – Allgemeine Studiengebühren drohen

Ein Kommentar von Bartosz Bzowski

Die Umfragen haben sich bestätigt: Nach 39 Jahren fand die Regierung der SPD in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai ein Ende. Die rot-grüne Koalition unter Ministerpräsident Peer Steinbrück (SPD) wurde abgewählt. Die Opposition aus CDU und FDP gewann eine komfortable Mehrheit im Landtag und wird in Kürze die Landesregierung bilden. Für den 22. Juni ist die Wahl von CDU-Spitzenkandidat Jürgen Rüttgers zum Ministerpräsidenten geplant.

Was bedeutet dieses Wahlergebnis für uns Studierende? Nichts Gutes! Wie bereits im Wahlkampf mehrmals geschehen, kündigte Rüttgers auch nach seinem Sieg die Einführung allgemeiner Studiengebühren ab dem ersten Semester an. Im Interview mit dem „General-Anzeiger“ konkretisierte er einen Tag nach der Wahl seine Pläne. Danach wird es der Landesgesetzgeber den einzelnen Hochschulen erlauben, selbstständig über die Einführung von Studiengebühren zu entscheiden. Es besteht wohl kein

Zweifel daran, dass die Universitäten von diesem Recht auch Gebrauch machen werden. Das gebührenfreie Studium, seit knapp 40 Jahren selbstverständlich, würde dann der Geschichte angehören.

Der AStA der Uni Bonn lehnt Studiengebühren in jeglicher Form ab. Der Kampf gegen deren Einführung erreichte bereits vor der Wahl in Bonn einen vorläufigen Höhepunkt mit einer Protestwoche (siehe obenstehenden Artikel). Am 21. Mai, dem Tag vor der Landtagswahl, demonstrierten in Düsseldorf über 1.000 Studierende für den Erhalt der Gebührenfreiheit. Nachdem das Wahlergebnis feststeht, laufen nun konkrete Planungen für die Gestaltung weiterer Proteste auf Hochtouren.

Beim AStA wurde bereits Ende 2004 ein „Arbeitskreis Studiengebühren“ eingerichtet. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, dem 2. Juni, um 18 Uhr in Zimmer 6 des AStA statt. Dort wird dann gemeinsam über die nächsten Aktionen beraten. Im Gespräch ist (Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

beispielsweise eine Demonstration am 22. Juni, dem Tag, an dem Rüttgers aller Voraussicht nach zum Ministerpräsidenten gewählt wird. Die neue Landesregierung soll aufgefordert werden, am Grundsatz des gebührenfreien Studiums festzuhalten.

Das kann aber erst der Anfang sein! Der AStA Bonn wird eng mit dem Landes-Asten-Treffen (LAT) und dem „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“ (ABS) zusammenarbeiten, um Proteste zu koordinieren. Landesweite Demonstrationen werden den politisch Verantwortlichen zeigen, dass die Studierenden von heute und morgen sich nicht mit der Einführung von Studiengebühren abfinden wollen und es auch nicht tun werden. Wir sind alle aufgefordert, uns für eine freie Bildung einzusetzen!

Wer also mitmachen will, ist herzlich eingeladen! Kommt alle am Donnerstag um 18 Uhr ins Zimmer 6 des AStA! Denn wer nicht kämpft, der hat schon verloren!

Bartosz Bzowski

Türkischer Akademiker Bund Bonn

Eine neue Kulturgruppe an der Uni Bonn stellt sich vor

Der Türkische Akademiker Bund Bonn (T.A.B.B.) hat sich im Sommersemester 2005 gegründet. Doch der Gedanke zur Gründung dieser Kulturgruppe existiert seit längerer Zeit. Dementsprechend steckt in diesem Projekt sehr großer Einsatz und viel Arbeit, auch wenn der Name T.A.B.B. erst jetzt in aller Munde sein wird.

Wir möchten als Bonner Studenten/innen nun eine Plattform an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn für den interkulturellen Austausch ermöglichen. Wir sind überparteilich und erheben den Anspruch Vermittler in deutsch-türkischen Angelegenheiten sowohl im kulturell-gesellschaftlichen als auch politischen Bereich zu sein. In diesem Sinne haben wir eine Reihe von Veranstaltungen für das Sommersemester organisiert, über die wir die Studierenden regelmäßig über die Basta und durch Plakate und Flyer informieren werden.

Für T.A.B.B. ist die Zusammenarbeit mit anderen Bonner Kultur- und Hochschulgrup-

pen für den erfolgreichen Austausch von großer Bedeutung, um die Umsetzung dieser Idee verwirklichen zu können, weshalb wir uns über jeden Kontakt freuen werden.

Gleichzeitig gehört es zu den Zielen von T.A.B.B., den Studenten/innen, vor allem den Erstsemestern, das Einleben in das universitäre Leben durch Rat und Hilfestellungen zu erleichtern.

Wenn T.A.B.B. Interesse bei euch wecken konnte, dann seid herzlich zum „Vorstellungsabend von T.A.B.B.“ am 6. Juni um 19 Uhr (Lesesaal, neben Cafeleven in der Nasse- Mensa) eingeladen. Mit einem Buffet möchten wir nicht nur uns und unsere Projekte vorstellen, sondern suchen auch den Dialog, um eure Anregungen in das Konzept von T.A.B.B. zu integrieren. Nähere Angaben zum „Vorstellungsabend“ werden in Kürze folgen. Weitere Informationen unter www.asta-bonn.de/tabbb.html oder per E-Mail an T.A.B.B@web.de.

Das AusländerInnen-Referat des AStA informiert über das „neue Zuwanderungsgesetz und die Implikationen für ausländische Studierende“

Das neue Zuwanderungsgesetz ist am 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Darin und in zusätzlichen Rechtsverordnungen sind die Fragen des Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungsrechts geregelt. Es ändern sich sowohl Verwaltungsabläufe als auch die tatsächlichen rechtlichen Möglichkeiten für Studierende und Gastwissenschaftler. Leider hat es seitens der zuständigen Behörde bis jetzt keinen Versuch gegeben, über dieses Zuwanderungsgesetz zu informieren. Das AusländerInnen-Referat möchte daran etwas ändern und hat Rechtsanwalt Herrn Jens Dieckmann (Rechtsanwaltskanzlei Becher & Dieckmann, Münsterplatz 5, 53111 Bonn) zu einer Informationsveranstaltung über das neue Zuwanderungsgesetz eingeladen.

WANN? Freitag, den 3. Juni 2005 um 16 Uhr
WO? Nasse-Mensa (Kleiner Saal, 3. Etage)

Weiteres Programm des AusländerInnen-Referates in 2005:

1. Fußball gegen Rassismus (voraussichtlich Juni 2005)
2. Worldnight-Party (Oktober 2005)
3. Diverse Informationsveranstaltungen

Mehr Informationen bekommt ihr in unserem Referat (Zimmer 14, AStA)



Neues soziales Engagement

Offener Brief über die Bewegungen im Serviceangebot des Sozialreferates

Zu Beginn des Semesters gab es einige Veränderungen beim Sozialreferat des AStA Bonn. Die zwei neuen Mitarbeiter Giorgio de la Cruz und ich, Timo Altfelde, werden sich in Zukunft, neben den Sozialberatern, zu denen Christiane Mitzka gestoßen ist, direkt mit den sozialen Problemen der Studierendenschaft auseinandersetzen. Die Veranstaltung über das studentische Wohnen am 26. April mit vielen bedeutenden Vertretern aus dem Wohnungssektor, wie zum Beispiel dem Hauptgeschäftsführer des Mietervereins Bonn und dem Geschäftsführer des Studentenwerkes, bildete den Anfang der neuen politischen Arbeit unseres Referates.

Wohnraumproblematik

Die Befassung mit den sozialen Problemen soll sich aber nicht allein auf die Planung von Veranstaltungen beschränken, sondern sich auch in konkreter politischer Einflussnahme ausdrücken. Dazu wurden bereits Kontakte zu der Viterra GmbH und der LEG Rhein/Sieg geknüpft, in der Hoffnung, dass sich die Wohnsituation für Studenten ein wenig entspannt. Leider liegen die Mietpreise innerhalb Bonns auf einem hohen Niveau, sodass man schon mal bis zu 400 Euro Warmmiete für eine 20-m²-Wohnung bezahlen muss, solange man keine Einschränkungen bezüglich der Strecke oder des Komforts in Kauf nehmen möchte.

Nach Gesprächen mit der Viterra stellte sich heraus, dass diese günstigen, komfortablen Wohnraum anbietet, der auch für WGs genutzt werden könnte. Als Beispiele seien eine 4-Zimmerwohnung mit ca. 90 m² in Uninähe genannt, deren Kaltmiete bei ca. 608 Euro liegen würde und eine 5-Zimmerwohnung in Tannenbusch mit ca. 103 m² und einer Kaltmiete von ca. 440 Euro. Das wären ca. 250 Euro Warmmiete beziehungsweise ca. 150 Euro Warmmiete bei jeweils 20 m² pro Person. Wir werden euch in Zukunft mit Hilfe von Flyern über günstige Wohnraumangebote informieren.

Eventuell wäre es sogar möglich auf die Bauvorhaben der Wohnungsgesellschaften einzuwirken und das zukünftige Angebot gezielt auf die Nachfrage der Studenten auszurichten.

Eltern und Studium

Eine große Herausforderung stellt das Studieren mit Kind dar. Es gibt viele Eltern, die ihr Studium noch nicht abgeschlossen haben und dadurch einer doppelten Belastung ausgesetzt sind. Zwar lässt sich diese Last nicht beseitigen, jedoch kann man versuchen den Eltern soweit unter die Arme zu greifen, dass ein Abschluss in einem akzeptablen Zeitraum (maximal 1½-fache Regelstudienzeit) möglich wird. Dies kann durch eine verbesserte Kinderbetreuung oder einen angepassten Studienplan ge-

schehen. Dafür existiert bereits eine Beratungsstelle, die sich mit diesen Problemen auseinandersetzt. Ihr findet diese Montags von 9 bis 11 Uhr im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven.

Beratungsservice

Natürlich wird das meistgenutzte Angebot des Sozialreferates, die Beratung, beibehalten. Sie umfasst die Bereiche Versicherungen (vor allem Krankenversicherungen), studentische Arbeitsverhältnisse, Wohngeld und Sozialhilfe, Befreiung von GEZ- und Telefongebühren (Sozialtarif) und die Möglichkeiten eines Stipendiums. Zusätzlich habt ihr dort Zugang zu der dazugehörigen Literatur und nützlichen Literaturtipps.

Neben der Beratung könnt ihr auch studienbezogene Kopien kostenlos von uns beglaubigen lassen. Diese Beglaubigungen werden in der Regel von allen Stellen akzeptiert. Wir können jedoch nur maximal 10 Kopien pro Tag beglaubigen, die wegen der gesetzlichen Bestimmungen in deutscher oder englischer Sprache vorliegen müssen. Übersetzungen müssen zudem grundsätzlich das Siegel einer deutschen Botschaft tragen.

Kontaktmöglichkeiten

Ihr findet uns Montag bis Donnerstag von 12 bis 14 Uhr und freitags von 12 bis 13.45 Uhr im Zimmer 15 des AStA. Außerdem könnt ihr uns über sozialref@asta.uni-bonn.de erreichen.

Timo Altfelde (Sozialreferat)

Back to the U.S.S.R. !?

Meinungs- und Pressefreiheit in Putins Russland und der Diktatur Lukaschenkos

Am *dies academicus* veranstaltet die amnesty international Hochschulgruppe in Kooperation mit der Deutschen Welle eine Podiumsdiskussion zur aktuellen Menschenrechtslage in Russland und Weißrussland. Insbesondere wird die Meinungs- und Pressefreiheit in den beiden früheren Sowjetrepubliken im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Über die Situation in Russland berichtet die Journalistin Olga Kitowa. Sie war Abgeordnete des Regionalparlaments von Belgorod, in der Nähe der ukrainischen Grenze. Die Reporterin der Lokalzeitung „Belgorodskaja Prawda“ („Belgoroder Wahrheit“) deckt in ihren zahlreichen Artikeln die politischen und sozialen Missstände auf und prangert die Korruption und Rechtsbeugung der regionalen Behörden an. Ihr systemkritisches Schreiben und der Versuch einen Justizskandal aufzudecken, führten im Jahr 2000 zur Festnahme und zum Verlust ihrer Immunität als Abgeordnete der Gebietsduma (Gebietsparlament) von Belgorod. Im Dezember desselben Jahres wurde

Olga Kitowa wegen Verleumdung und Verletzung der Miliz zu einer zweieinhalbjährigen Bewährungsstrafe verurteilt; auch das passive Wahlrecht wird ihr für drei Jahre aberkannt. Nachdem ihr im Dezember 2003 der Preis für Pressefreiheit des Deutschen Journalisten-Verbandes verliehen wurde, lebt Olga Kitowa seit September 2004 als Stipendiatin der „Stiftung für politisch Verfolgte“ in Hamburg.

Als zweite Referentin berichtet Iryna Tousitsk, die Menschenrechtskoordinatorin der Jugend-Widerstandsbewegung Zubr, über die aktuelle Situation in der sogenannten letzten Diktatur Europas – Weißrussland. ZUBR ist die slawische Bezeichnung für Wisent, das eurasische Wildrind. Die letzten Tiere dieser Art leben im Westen Weißrusslands und im Osten Polens. Das mächtige „Zubr“ ist ein Wahrzeichen Weißrusslands und seiner Natur. In Anlehnung an dieses Nationalsymbol gab sich die Widerstandsbewegung diesen Namen. ZUBR selbst sieht sich als Demokratie- und Menschenrechts-Jugendbewegung. Ihre Mitglieder

sind vor allem Jugendliche und Studenten. Die ZUBR-Mitglieder engagieren sich zu vielfältigen Themen. Sie machen auf Menschenrechtsverletzungen in Weißrussland aufmerksam und fragen öffentlich nach dem Schicksal von „verschundenen“ Oppositionellen. Sie verlangen eine Demokratisierung ihres Landes und fordern das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie das Recht auf friedliche Versammlung. Obwohl alle ihre Aktionen ausdrücklich gewaltfrei sind, geht der Staat mit aller Härte gegen die ZUBR-Mitglieder vor. Ebenso wie Olga Kitowa wurde auch Iryna Tousitsk wegen ihrer systemkritischen Arbeit unzählige Male verhaftet und im März 2005 von der Universität verwiesen.

Moderiert wird die Veranstaltung von Cornelia Rabitz, der Leiterin der Russischen Redaktion des Deutschen Welle Radios.

Die Podiumsdiskussion findet am *dies academicus*, am Mittwoch, den 1. Juni, um 18 Uhr in Hörsaal IX des Universitätshauptgebäudes statt.

(Claudia Zehl ai Hochschulgruppe)

Amnesty-Crosslauf am dies academicus

Am kommenden *dies academicus* am 1. Juni wird, wie schon einige Male zuvor, von der amnesty-Hochschulgruppe und vom Sportreferat ein Crosslauf bei den Sportanlagen am Venusberg veranstaltet werden. Die verschiedenen Streckenlängen von 2,8 bis 8,4 km werden dabei unterschiedlichen Vorlieben gerecht. Die Läufer sollten sich um 12.30 Uhr an der Anlage einfinden, eine vorherige Anmeldung kann beim Sportreferat erfolgen, ist aber nicht unbedingt erforderlich. Das Startgeld von 3 Euro fließt der Arbeit von amnesty international zu, und wer mindestens 5 Euro spendet, erhält noch ein T-Shirt der Aktion „Laufen für die Menschenrechte“.

Zusätzlich zum Lauf wird ein Stand der ai-Hochschulgruppe über die Kampagne „Waffen unter Kontrolle“ informieren. Diese richtet sich gegen den unkontrollierten Handel mit Kleinwaffen auf der ganzen Welt, dem sehr wenige Schranken gesetzt sind und der täglich viele Menschenleben kostet. An Kleinwaffen zu gelangen ist auch jenseits des legalen Waffenhandels erschreckend einfach, es gibt hinreichend Schlupflöcher für Waffenmakler und der politische Wille der Industrieländer, diesen Export besser zu kontrollieren, ist aufgrund wirtschaftlicher Interessen am Waffenhandel nicht sehr groß. Paradoxiere Weise führten die Anti-Terror-Bemühungen seit dem 11. September 2001 in vielen Ländern nicht zu verschärften Beschränkungen und Kontrollen des Waffenschmuggels, sondern eher zur Lockerung, um potentiellen Verbündeten nicht die Waffenlieferungen abzuschneiden. Dabei wird von den profitierenden Exporteurnationen – vor allem die Mitgliederländer des UN-Sicherheitsrates und auch Deutschland – nicht beachtet, ob die Waffen zu Menschenrechtsverletzungen beitragen, wie es zum Beispiel in Indonesien der Fall ist.

Gegen diese Praxis und auch die weltweit zunehmende Akzeptanz von Kleinwaffen im Alltag wendet sich die Kampagne, die statt einer Unterschriften-Petition möglichst viele Fotos sammelt, um sie 2006 einer Kleinwaffen-Konferenz der UN vorzulegen. Diese wird dann hoffentlich endlich ein verbindliches internationales Abkommen erarbeiten, welches den Waffenhandel stärker kontrolliert und transparent macht

Kerstin Eggers (ai Hochschulgruppe)

Demo am 2. Juni in Frankfurt: Bildung ist ein Menschenrecht – kein Privileg!

Der AStA organisiert einen Bus zur zentralen Demo, Abfahrt in Bonn ist 10.30 Uhr, ein Busticket kostet 10 Euro. Tickets ab sofort im Referat für Hochschulpolitik, Mo–Fr 12–14 Uhr oder anmelden unter 0228-737033 oder hopo@asta.uni-bonn.de

Go east with NOISE!

Studierenden-Delegationen besuchten Krakau

Was heute kein allzu großes Aufsehen mehr erregt, wäre vor 15 Jahren undenkbar gewesen: In der Pfingstwoche trafen sich VertreterInnen der studentischen Selbstverwaltung der Baltischen Staatsakademie Kaliningrad, der Universität Krakau und der Universität Bonn in Krakau zu einer gemeinsamen Konferenz, um über die Themen Gender und Hochschulpolitik zu diskutieren.

Dennoch hatten die TeilnehmerInnen des NOISE-Projektes (Network of International Student Engagement) keine genaue Vorstellung davon, was sie beim ersten Treffen der teilnehmenden Studierendenvertretungen in Krakau erwarten würde. Immerhin ist es dem Zufall zu danken, dass der Kontakt zu den beiden Studierendenvertretungen aus Russland und Polen überhaupt entstanden ist.

Vor nicht einmal einem Jahr hatte Alexej Sagaydak, Vorsitzender der Studierendenvertretung der Baltischen Staatsakademie Kaliningrad, als Teilnehmer an einem Jugendaustausch den AStA in Bonn besucht. Noch während des Aufenthaltes wurde ein Kooperationsvertrag mit der noch jungen Studierendenvertretung aus Kaliningrad vereinbart. Alexej erhoffte sich daraus vor allem Impulse für den Aufbau tragfähiger Strukturen in der eigenen Studierendenvertretung. Der AStA Bonn interessierte sich dafür, durch den Erfahrungsaustausch Einblicke in die Arbeit von Studierendenvertretungen über die Bundesgrenzen hinaus zu bekommen. Gesagt, getan: Kurze Zeit später reisten einige Bonner nach Kaliningrad, um den Fortgang des Projektes zu besprechen und einen Eindruck von der Arbeit in Russland zu bekommen.

Mittlerweile ist das Projekt weiter angewachsen: Die Studierendenvertretung der Universität Krakau ist zum festen Bestandteil der Projektgruppe NOISE geworden. Zusätzlich nahm eine Vertreterin der Studierendenvertretung der Universität Riga (Lettland) an dem ersten von insgesamt drei geplanten Treffen statt.

Die organisatorische Arbeit in Bonn hat im Vorfeld vor allem Projektkoordinatorin Anna Striethorst zusammen mit dem Referat für Internationales im AStA geleistet; auf polnischer Seite ist für die Organisation Karolina Majdzińska, auf der russischen Seite weiterhin der Initiator Alexej verantwortlich. Finanziell wurde das Projekt von der Stefan-Batory-Stiftung unterstützt, die hauptsächlich deutsch-polnisch-russische Projekte fördert.

Das größte Problem – die Verständigung der Projektteilnehmer – konnte gut gelöst werden. ÜbersetzungsstudentInnen hatten sich freiwillig bereit erklärt, die Konferenz zu begleiten und simultan zu übersetzen. Außerdem haben die TeilnehmerInnen schnell gelernt, dass Gestik und Mimik bei der Kommunikation mindestens genauso wichtig ist und „Nastrovje“ verstanden alle.

Der Workshop zum Thema Hochschulpolitik widmete sich vor allem der Struktur der jeweiligen Studierendenvertretungen. Für die TeilnehmerInnen aus Bonn war es dabei ein ambivalentes Gefühl zuzuschauen, wie wißsbe gierig die Informationen über Struktur und Organisation des AStA der Uni Bonn aufgenommen wurden. Natürlich ist es schön, wenn gerade junge Organisationen von länger etablierten Strukturen lernen können. Auf der anderen Seite ist auch eine lange Existenz kein Garant dafür, dass dort der Weisheit letzter Schluss zu finden ist. Die Bonner Delegation hat großen Wert darauf gelegt, dies immer wieder deutlich zu machen. Und auch wir können immer wieder viel von den Studierendenvertretungen aus Lettland, Rußland und Polen lernen, zum Beispiel wie man auch mit wenig finanziellen Mitteln und wenigen aber sehr engagierten Leuten einiges auf die Beine stellen kann. Und natürlich wurde uns noch einmal deutlich, dass Studierendenvertretungen – zumindest in NRW – mit vielen Rechten ausgestattet sind, die es ihnen ermöglichen, ihre Aufgaben gegenüber den Studierenden wahrzunehmen, was nicht überall eine Selbstverständlichkeit ist.

Der Workshop zum Thema Gender forderte den TeilnehmerInnen argumentativ einiges ab. Versuchten die Einen das Problem der Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern deutlich zu machen, fanden sich die Anderen immer wieder in der Position Probleme diskutieren zu müssen, die nicht als solche gesehen wurden. Auch beim Thema Homosexualität war der Diskussionsstand bei den Delegationen aus den verschiedenen Ländern unterschiedlich. Durch den Workshop ist es aber in jedem Fall gelungen, die Diskussion in allen Länder erneut anzuregen und eine intensive Auseinandersetzung zu fördern.

Zusätzlich fand das Thema Menschenhandel im Gender-Workshop besondere Beachtung. Eine Vertreterin der russischen Delegation berichtete von ihren Erfahrungen im Rahmen ihrer Arbeit für eine Organisation, die Betroffenen hilft.

Das Treffen in Krakau war für alle ein großer Erfolg und eine ganz besondere Erfahrung, die gezeigt hat, wie wichtig es ist, aufeinander zuzugehen und miteinander zu diskutieren. Wir alle können viel daraus lernen und verhindern, dass Vorurteile für manche zur subjektiven Wahrheit werden. Wie wichtig diese Erkenntnis ist, ist auch noch einmal beim Besuch von Auschwitz deutlich geworden.

Zwei weitere Treffen werden folgen. Eines in Kaliningrad und ein weiteres in Bonn. Hier sollen unter anderem die Themen Ökologie und Europa diskutiert werden.

Katja Kluth

Leserbriefe

Kommentar von Melanie Simone Fischer (Fraktionsvorsitzende des RCDS Bonn) und Rainer Michael Rilke (Vorsitzender des RCDS Bonn) zum Kommentar „Probleme mit der UniCard“ von Timo Altfelde vom 3. Mai 2005:

Märchenstunde mit Timo

Mit Interesse haben wir euren Kommentar „Probleme mit der UniCard“ in der Basta vom 10. Mai 2005 gelesen. Leider beschäftigt sich der Autor, anstatt wirkliche Probleme mit der UniCard zu erörtern, in diesem Artikel zum größten Teil mit Anschuldigungen gegenüber dem RCDS Bonn, so dass wir dazu Stellung nehmen müssen.

In seinem Kommentar appelliert Timo Altfelde, SP-Mitglied der Juso-HSG, in Bezug auf die Debatte zur „UniCard“ an das Pflichtgefühl des RCDS gegenüber den Studenten und wirft ihm gleichzeitig vor, nur seiner persönlichen Profilierung bedacht zu sein.

Hintergrund dieser Verleumdung ist, dass der RCDS in einer Zusammenfassung der SP-Sitzung vom 28. April 2005 auf seiner Homepage schreibt „ein Mitglied des SP“ habe zur Datenschutzfrage bei der „UniCard“ gesagt,

dass eine Verletzung des Datenschutzes technisch vermeidbar ist. Nicht erwähnt wurde vom RCDS, dass namentlich Timo Altfelde von der Juso-HSG diese Anmerkung machte. Nun lässt sich darüber streiten, wie gravierend diese namentliche Auslassung ist, was uns allerdings wesentlich merkwürdiger erscheint, ist dass dem RCDS einerseits persönliche Profilierung vorgeworfen wird und andererseits die persönliche Nichterwähnung kritisiert wird.

Da drängt sich uns der Eindruck auf, dass es dem Autor dieses Kommentars nicht darum geht zu kritisieren, eine teils überflüssige Diskussion zu Gunsten von wichtigeren Themen verkürzt zu haben, sondern vielmehr um den Aspekt, dass er persönlich den technischen Einwand hervorgebracht hat.

Zudem versucht der Autor des Kommentars dem Basta-Leser vorzumachen, der

RCDS sei durch „massive kontraproduktive Störungen“ bei der Sitzung aufgefallen. Natürlich werden konkrete Beispiele für angebliche Störungen bewusst nicht genannt. Für die Juso-HSG scheint es wohl sehr unangenehm, wenn der Koalitionspartner LUST über seine äußerst fragwürdige Beziehung zur Verfassung Stellung beziehen soll und der RCDS dann auch noch aufdeckt, dass ein AStA Referent objektiv betrachtet völlig unzureichend wie unzutreffend auf hochschulpolitische Fragen antwortet. Da stellt man es doch lieber so dar, als hätte die böse Opposition die Sitzung gestört.

Doch leider, lieber Timo, gehören Fragen zum hochschulpolitischen Alltag. Nur wer nicht im Stande ist, sich Ihnen auszusetzen erscheint nicht fähig die studentische Interessenvertretung optimal wahrzunehmen.

Leserbrief zu Seite 4 der Basta Nr. 502 vom 10. Mai 2005 von Richard Farke

Nach eigenen Angaben berichtet die bAsta über aktuelle hochschulpolitische Themen, Vorgänge an der Universität und Tätigkeiten des AStA. Ferner wird auf Termine hingewiesen und es werden Ankündigungen gemacht. Auf machen Seiten findet man zwar nichts von alledem – wie die Seite vier der Ausgabe No 502-10.05.2005 – beweist, dafür findet sich dort allerhand Interessantes: In der oberen Hälfte der Seite fühlt sich Timo Altfelde falsch verstanden, weswegen er eine SP-Sitzung kommentiert. Er musste feststellen, dass bei der Debatte über die Einführung oder Nichteinführung einer Unikarte im SP eine ideologische Debatte geführt wurde. Ach, denke ich erstaunt, im SP werden ideologische Debatten geführt? Damit nicht genug, wird das Medium bAsta von dem Kommentator für persönliches Lamento genutzt. Die Herren vom Ring würden seine Argumentation verzerrt darstellen, um die AStA-Koalition bloßzustellen. Schlimm, schlimm denke ich, wenn die Opposition versucht, die Koalition bloßzustellen, dies muss man sofort hochschulweit beweinen. Betroffen lese ich weiter. Bedauerlich sei es, dass im Internet bewusst Unwahrheiten zur Meinungsmache verbreitet würden. Ja, das ist schlimm, dagegen muss man vorgehen. Gerade wenn man wie Timo Altfelde das Gefühl nicht los wird, dass die RCDS-Fraktion nur an

einer persönlichen Profilierung bedacht ist [sic]. Am besten man schreibt dagegen einen persönlichen Kommentar in der bAsta.

In der unteren Hälfte kommentiert Angela Marquart die nächste SP-Sitzung und für diesen Kommentar bin ich ihr dankbar, da mir die Beiträge, in denen sich die gewählten Mitglieder des SP der Lächerlichkeit preisgeben, die liebsten sind. Über die Quotierung der Rednerlisten sei diskutiert worden. Müsste es nicht Rednerinnenlisten und Rednerlisten heißen, frage ich mich, da ich an der Universität viel über kommunikative Gleichberechtigung gelernt habe. Kein Thema scheint dem SP zu gering, als dass es nicht darüber diskutieren könnte. Und damit nicht genug, scheint Angela Marquart selbst das geringste Thema nicht zu gering, als dass man darüber nicht noch einen: „ich-bin-aber-dagegen-weil“ Kommentar in die Welt setzen könnte. Ich merke wieder: Studierenden-„Parlament“: Da beschäftigt man sich mit studentischen Belangen, nicht mit sich selbst und nicht mit der Frage, wie man „stille“ Mitglieder des SP zum Reden bringt.

Ein Leserbrief von Rainer Michael Rilke beschließt die Seite vier am rechten Rand. Obschon nur ein Leserbrief, bin ich der bAsta-Redaktion auch für diesen Abdruck dankbar. Der RCDS-Vorsitzende belehrt mich,

dass etwa 14 Millionen Deutsche von Flucht und Vertreibung (Hervorhebung im Original) betroffen waren, dass Ost- und Sudeten-deutsche enteignet und hunderttausende Frauen missbraucht wurden. Hätte Rainer Michael Rilke es nicht in der bAsta geschrieben, ich hätte es nie erfahren. Unverständlich ist es Rainer Michael Rilke, wie man angesichts dieser historischen Umstände von „Befreiung“ reden beziehungsweise in der bAsta schreiben könne. Muss man nicht, denke ich. Denn einen Bezug zur Arbeit des AStA kann ich weder in einem Kommentar zur Befreiung (ob mit oder ohne Anführungszeichen sei der politischen Farbe des Autors überlassen) noch in einem daraufhin verfassten Leserbrief erkennen, der Argumentation und Wortwahl des Parteivorsitzenden der NPD wiedergibt. Von diesem findet sich deutschnationaler Stumpfsinn auf der Internetseite der Partei: „[...] Gerade nach dem Krieg wurden in der Tat Millionen Deutsche befreit deutsche Frauen und Mädchen von ihrer Unschuld, Vertriebene von ihrer Heimat, ihrem Haus, ihrem Besitz, ihrem gesamten Hab und Gut, Millionen von ihrer Freiheit und ihrem Leben [...]“. Aber auf dieser Internetseite wird Rainer Michael Rilke wohl nicht für seinen Leserbrief recherchiert haben.

Workshops

Rhetorik Aufbau-Seminar

Aufbauend auf das Basis-Seminar (dessen Besuch aber nicht vorausgesetzt wird), ist es in diesem Seminar das Ziel, die Kompetenz der TeilnehmerInnen zu erhöhen, an den unterschiedlichsten Gesprächsformen und -situationen (Gesprächsführung, Diskussionen leiten und moderieren) konstruktiv teilzunehmen. Referenten sind Herr Stefan Keller und Frau Natascha Blotzki (beide Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Uni Bonn).

Termin: 8. & 9. Juli; am ersten Tag jeweils 15–20 Uhr, am zweiten Tag 9–18 Uhr

Ort: Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Raum 017, Poppelsdorfer Allee 47, 53115 Bonn statt.

Kosten: 35 Euro (Aufbau-Seminar)

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Sich den Medien und der Öffentlichkeit gegenüber präsentieren und auf sich und die eigene Arbeit aufmerksam machen, ist in vielen Berufszweigen und -positionen von elementarer Bedeutung. Im Seminar wollen wir daher Basics der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit klären. Was ist Pressearbeit und wann lohnt sie sich? Worauf achten Journalisten, wenn sie Nachrichten auswählen? Oder: Was gehört in eine Überschrift? Dabei werden wir wichtige Inhalte nicht nur diskutieren, sondern auch stets üben. Folgende Fragestellungen werden wir an den beiden Seminartagen behandeln:

Was ist PR und wann lohnt sie sich? Welche Fehler sind typisch? Welche Faktoren führen zum Erfolg? Wie bereite ich Inhalte journalistisch auf (Ziel, Zielgruppe, Auswahl, Präsentation, mediengerecht)? Nach welchen Nachrichtenfaktoren entscheiden Journalisten? Wie schreibe ich eine Pressemitteilung?

Wer sich über diese Inhalte hinaus für die konkrete Arbeit der/des Journalistin/en interessiert, sollte an dem Kurs "Praktischer Journalismus" teilnehmen.

Termin: 11.–12. Juni 2005, 10–18 Uhr

Ort: Bistro Venusberg, Sigmund-Freud-Straße 25

Kosten: 35 Euro

Praktischer Journalismus

Viele möchten nach dem Abschluss in das weite Berufsfeld des Journalismus' einsteigen. Um einen besseren Einblick in diese Arbeit zu bekommen, wird im Sommersemester zum ersten Mal dieser Workshop angeboten. Die TeilnehmerInnen lernen mit vielen Übungen die verschiedenen Darstellungsformen des journalistischen Schreibens und den entsprechend „guten Stil“ kennen und anwenden. Hierbei werden beispielsweise die Unterschiede zwischen Meldung, Bericht, Feature, Porträt, Reportage, Interview, Kommentar und so weiter erläutert. Außerdem wird dargelegt werden, wie man professionell recherchiert, für bestimmte Zielgruppen schreibt und diese überhaupt festlegt. Darüber hinaus werden Berufsbilder des Journalismus' und mögliche Einstiegswege vorgestellt, unter anderem für Quereinsteiger. Referentin ist Dipl.-Journalistin Katrin Pinetzi (Dozentin am Institut für Journalistik, Uni Dortmund, und freie Journalistin).

Termin: 2. & 3. Juli, jeweils ca. 10–18 Uhr

Kosten: 35 Euro

Ort: Wird noch bekannt gegeben

Bewerben auf Englisch

Anschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch

Wer sich nach dem Studium bei einer amerikanischen oder britischen Firma in Deutschland oder im Ausland bewerben möchte, muss einige Vorgaben beachten und wissen, wie sich das Bewerbungsverfahren von dem deutscher Firmen unterscheidet. Die TeilnehmerInnen dieses Seminars werden lernen, wie man einen korrekten CV fasst, sich mit einem Unternehmen in Kontakt setzt und das Vorstellungsgespräch meistert. Hierzu werden viele Beispiele und praktische Anleitungen gegeben. Außerdem werden die DozentInnen zusammen mit den TeilnehmerInnen einen jeweils individuellen Lebenslauf und eine Vorlage für ein korrektes Anschreiben erstellen. Daher soll jede/r Teilnehmende am ersten Tag einen vorher erstellten Lebenslauf dabei haben, der dann überarbeitet wird. Wer ein Laptop besitzt, kann dieses gerne mitbringen. ReferentInnen sind John Stanley und KollegInnen von English Expertise (www.englishexpertise.de). Der Workshop wird in englischer Sprache gehalten.

Termin: 2. & 3. Juli, jeweils 10–18 Uhr

Ort: Alter Speisesaal, Bistro Venusberg

Kosten: 35 Euro

Anmeldungen für die Seminare

Per E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer an info@asta-casebo.de oder persönlich im Öffentlichkeitsreferat des AStA, Nassestr. 11, Zimmer 8, Treppenhaus I (zwischen Infopoint und Buchhandlung), Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 & 15–17 Uhr. Der Beitrag kann dort bar eingezahlt werden oder per Überweisung unter Angabe des Namens der/des Seminarteilnehmerin/s, der Matrikelnummer, des Seminartitels und dem Datum der Veranstaltung an:

AStA Uni Bonn
Kontonummer 10918
BLZ 380 500 00
Sparkasse Köln-Bonn

der AstA-Laden
▲ Schreibwaren und mehr!

Habt Ihr mal 'ne Tüte...

Sonderaktion
www.kein-spiel-mit-bildung.de
Pacman-Protest-Shirts in S bis XL

Für nur 6 Euro

Qualität zum Selbstkostenpreis – Unser Team freut sich auf euch!

Nasse-Mensa
im ersten OG
tägl. 12.00 – 14.00, fr. bis 13.45

Poppelsdorf
im Foyer der Popsensa
täglich 11.45 – 13.45

laden@asta.uni-bonn.de

Das Frauenreferat informiert

Wir sammeln eure Texte

Bei unserer ersten Frauen-Literaturnacht im Januar, haben wir so viele spannende, witzige, traurige, nachdenkliche, einfach gute Texte gehört, dass wir sie nicht einfach so im Raum stehen lassen wollen.

Wir möchten sie sammeln und ein kleines Bändchen damit herausgeben. Also schickt uns bitte eure Gedichte, Kurzgeschichten, Romananfänge, Songtexte oder Gedankensammlungen, gerne auch mit einem kurzen Porträt von euch, am besten bis Mitte Juni an frauenlesben@asta.uni-bonn.de oder bringt sie uns vorbei.

Das fertige Heft wird im Frauenreferat und bei der nächsten Literaturnacht erhältlich sein.

Schreib-Workshop

Du würdest deine Gedanken gern besser in Worte fassen können? Du hast viele gute Ideen für eine Geschichte, aber noch keinen roten Faden? Du hast schon einen fertigen Roman im Kopf, aber noch kein Wort auf dem Papier? Du möchtest bei der nächsten Frauenliteraturnacht auch mal einen Text vorlesen? In unserer Schreibwerkstatt kannst du produktiv werden und bekommst konstruktive Kritik und professionelle Unterstützung für deine Text-Projekte.

Der Kurs richtet sich an alle interessierten Frauen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Fertige oder angefangene Texte dürfen gerne mitgebracht werden, sind aber keine Voraussetzung. Der Schwerpunkt wird auf Prosa liegen.

Die Dozentin Renate Sperling unterrichtete 12 Jahre lang Biografisches Schreiben und 7 Jahre lang Kreatives Schreiben an der VHS Essen. Zur Zeit organisiert sie in Süddeutschland einen Weiterbildungsstudiengang für Frauen an der VHS.

Samstag, 18. Juni 2005, 10 bis 18 Uhr
Anmeldungen bitte bis zum 10. Juni im Frauenreferat, Kosten: 5 Euro

Kleidermarkt

Für unseren Second Hand-Kleiderstand beim Sommerfest des Ökoreferats am Samstag den 11. Juni 2005 von 14–19 Uhr sammeln wir noch gut erhaltene Klamotten.

Wir freuen uns über jede Spende. Ihr könnt die Sachen während der Öffnungszeiten bei uns im Referat (AStA Zimmer 12) abgeben.

Den Erlös aus dem Klamottenverkauf spenden wir komplett an die Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes.

Terre des Femmes setzt sich für ein gleichberechtigtes und selbstbestimm-

Für euch im AStA

AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88): Anne Gollasch, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko, Daphne Fritz

AStA-Laden Pop-Mensa (73-70 16): Djouldé Sow, Kristina Elsner, Anne Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein

Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36): Jan Baumeister, Simone Kaldeborn

Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30): Karima Badr

AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40): Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhria, Magdalena Gruszka, Terence Okafor, Landry Niagne

B.O.C.K.S.*, Beratungszimmer ... (73-58 74): Silke Roselieb, Silvia Schäffer

Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32): Bryan Verheyden, Christian Wienecke, Roman Wimmers, David Müller, Boris Bastian, Nadja Douglas

Finanzen, Zi. 13 (73-70 38): Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)

Frauen, Zi. 12 (73-70 31): Dana Schomers, Anna Striethorst, Annika Schank, Tanja Witzel, Natalie Rduch, Eva Schulze-Varnholt, Jutta Bonsmann, Mareike Otters, Hanna Heinrich, Hannah Trenkmann

Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33): Katja Kluth, Bartosz Bzowski, Florian Conrad, Lina Franken, Stefan Kühnen, Jonas Bens

Internationales, Zi. 6 (73-96 42): Martin Winkels, Stefan Wahlen

Politische Bildung, Zi. 10 (73-70 42): Silke Roselieb, Nils Johann, Magnus Engenhorst, Daniela Glagla, Tobias Kettner

Kultur, Zi. 8 (73-70 39): Claudia Zehl, Cathi Nieling, Jamila Taib

Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45): Ninja Fischer, Nina Olek, Oliver Klee, Julia Schmelter, Stephanie Backhaus, Christian Maletz

Ökologie, Zi. 6 (73-70 34): Christine Wagner, Andy Bindl, Lena Lurse, Iris Kiefer, Philip Gondecki, Freddy Seelig

Schwule, Zi. 11 (73-70 41): Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Volker Neunz, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Holger Fiedler, Günther von Schenk, Herald Hettich

Soziales, Zi. 15 (73-70 43): Timo Altfelde, Giorgio de la Cruz, Zoe Heuschkel, Christiane Miczka, Katja Schumann, Julia Simon

Sport, Zi. 9 (73-70 45): Sonja Henrich, Jomy Attumalil

Studierenden-

Unterstützung, Zi. 15 (73-70 43): Cathrin Nieling, Sonja Chinwuba

Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37): Thomas Möws, Anna Lüttgen, Thamil V. Ananthavinayagan

* Behinderte oder chronisch kranke Studierende

Termine

Dienstag, 31. Mai

„Bonn International“: Arbeitsfeld Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED)

Aus der Reihe „Neue Wege gehen in den Beruf“ veranstaltet von der STU in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Bonn. Vortrag von Dr. Rudolf Ficker, EED Bonn. Uni-Hauptgebäude, Regina-Pacis-Weg, Hörsaal III, 20–21.30 Uhr s.t. VA: STU.

Den Mai ausklingen lassen

Leute treffen und miteinander reden bei einer Maibowle im Pavillon/Sam's Café. Wer Lust hat kann ab 20 Uhr vorbei kommen. VA: Katholische Hochschulgemeinde Bonn.

Mittwoch, den 1. Juni

Dies Academicus

Bücher-Verkauf

Von 10 bis 17 Uhr im Übungsraum des Instituts für Erziehungswissenschaft.

Dienstag, 7. Juni

Literarischer Abend „Homo Laber“

Demo am 2. Juni in Frankfurt: Bildung ist ein Menschenrecht – kein Privileg!

Der AStA organisiert einen Bus zur zentralen Demo, Abfahrt in Bonn ist 10.30 Uhr, ein Busticket kostet 10 Euro. Tickets ab sofort im Referat für Hochschulpolitik, Mo–Fr 12–14 Uhr oder anmelden unter 0228-737033 oder hopo@asta.uni-bonn.de

Heute Abend habt ihr die Möglichkeit, eure schwulen Lieblingstexte oder Lieder in geselliger Runde vorzutragen. Egal, ob selbst geschrieben oder selbst entdeckt, ob Lyrik oder Prosa, heute dürft ihr vorstellen, was ihr mögt. Zeit und Veranstaltungsort wird über unsere Homepage www.schwulenreferat.de und über den Newsletter bekannt gegeben.

Samstag, den 4. Juni

Italienisches Theater

teatro in flagrante präsentiert „Incredibile ma vero“ – Teatro di Stefano Benni, Zeitgenössisches italienisches Theater. Um 20 Uhr in der Aula des Clara-Schumann-Gymnasiums, Loestraße 14, Südstadt. Eintritt frei. VA: teatro in flagrante (Theatergruppe des Romanischen Seminars).

Sonntag, den 5. Juni

Italienisches Theater

teatro in flagrante präsentiert „Incredibile ma vero“ – Teatro di Stefano Benni, Zeitgenössisches italienisches Theater. Um 20 Uhr in der Aula des Clara-Schumann-Gymnasiums, Loestraße 14, Südstadt. Eintritt frei. VA: teatro in flagrante (Theatergruppe des Romanischen Seminars).

Donnerstag, den 9. Juni

Ein NPD- Aussteiger erzählt

Jörg Fischer machte Karriere in NPD und DVU, stieg zum Hoffnungsträger der rechten Parteienszene auf und arbeitete in der Münchener Zentrale des DVU-Chefs Gerhard Frey – dann stieg er aus. Ein Insiderbericht über die Entwicklung ganz rechts, das Personal, die Strukturen und darüber, was rech-

te Kader wirklich denken. Um 19.30 Uhr in der Mensa Nassestr. 11, Lesesaal (gegenüber des Cafeleven). VA: Referat für Politische Bildung mit Unterstützung des AusländerInnenreferats.

Freitag, 10. Juni

Dancing for Human Rights – die Amnesty Party!

Going underground – Sixties Club Sounds & British Poptunes selected by Capone (BlowUp, Blow!, Copasetic) & Lady Penelope (Blow Up). Der gesamte Erlös geht an amnesty! Ab 21 Uhr im Oscar-Romero-Haus (Keller), Heerstr. 205, Eintritt 2 Euro. VA: amnesty-Hochschulgruppe.

Donnerstag, den 16. Juni

Zentrumsabend Tanzkurs

Wir lernen klassische Partnertänze. Um 20 Uhr im Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn. VA: Schwulenreferat.

Freitag, den 24. Juni

Grillabend

Sommer, Sonne und ein heißer Grill. Wir laden zum feucht-fröhlichen Grillabend in die Rheinauen. Bitte bringt Essen mit – für Getränke sorgen wir.

Dienstag, 5. Juli

Schwule Wissenschaften

Homosexualität im Tierreich: Schwule Pinguine, Lesbische Emus, transgener Fisch – verkehrte Welt? Nicht von ungefähr sind die Spielarten der Geschlechter und Verhaltensweisen, mit denen die Natur uns scheinbar ganz selbstverständlich aufwarten kann. In diesem Vortrag möchten wir mittels eines bunten Diavortrags nur einige exemplarische Beispiele davon aufzeigen und deren Hintergründe beleuchten. Um 20 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben. VA: Schwulenreferat.

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStAs, gegenüber des Cafeleven

Montag	9.00–11.00 Uhr Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Montag	17.00–19.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Dienstag	10.00–12.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Dienstag	12.00–14.00 Uhr Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Dienstag	14.00–16.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr Rechtsberatung
Donnerstag	17.00–19.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Freitag	10.00–11.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo 12–14 Uhr, Di 13–15 Uhr & Mi 11–13 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Do 12–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr
* Beglaubigungen nur 12–13 Uhr	

Impressum

Redaktion:

Ninja Fischer, Nina Olek (V.i.S.d.P.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 2. Juni 2005, 18 Uhr.

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.800

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
<http://www.asta-bonn.de/basta.html>
AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn